



Stationäres Hospiz „Siloah“ in Bischofswerda Baunewsletter

Ausgabe 2/Februar 2019



Es geht los!

Die Vorbereitungen für den Hospiz-Neubau in Bischofswerda sind in den vergangenen Wochen so weit vorangeschritten, dass **am 18. Februar endlich die Bausubstanz schonenden Abbrucharbeiten beginnen.**

Zur gleichen Zeit laufen die Ausschreibungs- und Vergabeverfahren (lt. sächs. Vergabeordnung) für die weiteren Bauleistungen, die sich möglichst nahtlos an die Arbeiten zum Abbruch und zur Umlegung von Medien an-



schließen sollen. Dazu gehören ab Mitte März vor allem die Spezial-Tiefbauarbeiten zur Gründung des Neubaus.

Das neue Haus wird sich in die historische Bebauung einfügen und schließt das älteste Gebäude der Stadt, die Fronfeste, mit ein. Dieser Neubau wird notwendig, da das bisher einzige Hospiz östlich von Dresden, das Hospiz Siloah in Herrnhut, für die Hospizversorgung der großen ostsächsischen Region nicht mehr ausreicht. Analog zum Herrnhuter Hospiz werden in Bischofswerda zwölf Betreuungsplätze sowie bis zu 27 neue Arbeitsplätze entstehen.

Die Stadt Bischofswerda unterstützt das Vorhaben, gemäß Stadtratsbeschluss vom 30. Januar 2018, mit maximal einer Million Euro. 80 Prozent dieser Summe stammen aus den von der Stadt Bischofswerda beantragten und genehmigten Mitteln des Bund-Land-Programmes „Städtebaulicher Denkmalschutz (SDP)“. 20 Prozent dieses Betrages werden durch Eigenmittel der Stadt unterlegt. Nach der Unterzeichnung des Modernisierungsvertrages zwischen der Stadt Bischofswerda und der

Christlichen Hospiz Ostsachsen gGmbH, werden jetzt u.a. zeitnah Aufträge an Bauunternehmen möglichst aus der Region vergeben. Mitte Januar sagte Oberbürgermeister Holm Große: „Ich bin froh, dass die Absprachen zwischen unserem Bauamt, unserem SDP-Sanierungsbetreuer, der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH Dresden, und der Christlichen Hospiz Ostsachsen gGmbH ihren erfolgreichen Abschluss gefunden haben und einem Umbau der Fronfeste zu einem stationären Hospiz nichts mehr im Weg steht. Wie wichtig dieses Projekt für Bischofswerda ist, beweist das Votum der Stadträte, die mit dem Beschluss der Fördersumme von maximal einer Million Euro auch den erforderlichen Eigenanteil von rund 200.000 Euro aus dem Stadthaushalt bewilligt haben. Ich freue mich bereits jetzt auf den Baubeginn, einen unfallfreien Bauablauf und den erfolgreichen Abschluss der Arbeiten mit einem neuen alten optischen Schmuckstück in der Stadt, das als stationäres Hospiz einen würdigen Ort für Menschen auf ihrem letzten Lebensweg darstellen wird.“

Das Vorhaben: Eine Ruine bekommt eine Zukunft

Unermüdlich wurde in den vergangenen Jahren insbesondere durch den Förderverein Fronfeste Bischofswerda e.V. um die Zukunft des ältesten noch erhaltenen Gebäudes der Stadt Bischofswerda gekämpft. Für das westliche Eingangstor zur Altstadt ist mit dem geplanten Bau eines Stationären Hospizes eine zukunftsfähige und gemeinnützige Lösung gefunden worden.

In dem Haus sollen schwerkranke, sterbende Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt gepflegt, versorgt und begleitet werden, um ihnen ein würdevolles Leben bis zuletzt zu ermöglichen, ohne unerträgliche Schmerzen und Ängste erleiden zu müssen. Die Fronfeste wird durch das Bauvorhaben vor dem Verfall gerettet und gleichzeitig einer sozialen Bestimmung zugeführt.



Bitte helfen Sie mit!

Der Bau eines zweiten Hospizes ist für die Hospizversorgung in Ostsachsen notwendig. Dadurch können viele Familien unterstützt und entlastet werden. Das Investitionsvolumen des Baus beläuft sich auf 4,9 Millionen Euro. Der Finanzierungsplan sieht 1,7 Millionen Euro Fördermittel vor. Die restliche Investitionssumme wird aus Eigenmitteln des gemeinnützigen Trägers und durch Darlehen aufgebracht. Bitte

unterstützen Sie uns bei diesem Vorhaben! Für Ihre Hilfe danken wir herzlich.

Spendenkonto:
Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
BIC WELADED1GRL
IBAN DE60 8505 0100 3000 1155 19

Spenden sind steuerlich absetzbar.

Die Abbrucharbeiten – was geht, was steht

Nach der erfolgten Ausschreibung zu den Abbrucharbeiten, wird ab dem 18. Februar mit dem Bausubstanz schonenden Teilabbruch begonnen. Dabei werden weder Abrissbirne noch Sprengung als „Rundumschlag“ eingesetzt, sondern auf einen planmäßigen Rückbau geachtet und sehr sorgfältig vorgegangen. Sowohl der Turm als auch die Fassaden der Gebäude entlang der Dresdner Straße sowie Am Hofe sollen größtenteils erhalten werden. Jeder Arbeitsschritt wird genau geplant und kontrolliert ausgeführt. Zum einen erleichtert die Aufteilung eines Abbruches in einzelne Arbeitsschritte das Sortieren der verschiedenen Schutt- und Abfallarten. Zum anderen ist am Beispiel der Fronfeste die Bergung der denkmalschutzrelevanten Bauteile von großer Bedeutung. In Abstimmung mit der unteren Denkmalschutzbehörde, werden historische und erhaltenswerte Baumaterialien in einem ersten Schritt ausgebaut. Während der Bauphase werden diese an

einem geeigneten Lagerplatz baustellennah aufbewahrt. Wiederverwendbare Bauteile, wie beispielsweise Türgewände, Natursteinpflaster, Natursteinplatten und ein Teil der alten Dachziegel, finden letztlich an einer anderen Stelle in gleichem Zustand, wenn nötig instandgesetzt, eine Wiederverwendung im neu errichteten Gebäude.

Da die Fassaden entlang der Straßen größtenteils bestehen bleiben sollen, stellt der Teilabbruch der angrenzenden Gebäudeteile eine besondere Herausforderung dar. Die Fassade wird dazu mit Hilfe eines speziellen Stützgerüsts gesichert.

Im Hinblick auf den Naturschutz, insbesondere von Vögeln und Fledermäusen, ist der Zeitpunkt für den Abbruch optimal. Denn während der kalten Jahreszeit ist nicht mit bewohnten Nestern bzw. Wochenstuben zu rechnen. Zudem werden die Abbruchmaßnahmen durch einen Sachverständigen für Artenschutz fachlich begleitet.



Der Bauplan

Mit dem Startschuss am 18. Februar finden Abbrucharbeiten und die anschließende Baustelleneinrichtung und -absicherung statt. Das Baufeld wird durch die Abbruchfirma so vorbereitet, dass am 18.03.2019 mit dem Spezialtiefbau begonnen werden kann. Hierzu werden insgesamt 31 Spezialbohrpfähle mit einem Durchmesser von 1,20 m gesetzt. Alle genannten Arbeiten sind witterungsunabhängig. Bei sicheren Witterungsverhältnissen schließen sich ab Mitte April die ersten Rohbauarbeiten an.

Beim gesamten Bauplan wird ein nahtloser Übergang zwischen den einzelnen Bauabschnitten ohne wesentliche Baupausen angestrebt.

Insgesamt rechnen wir mit einer Bauzeit von gut einem Jahr. Demnach planen wir die Eröffnung des Stationären Hospizes Siloah in Bischofswerda im Frühjahr 2020.

Während der gesamten Bauzeit bleibt die Straße Am Hof befahrbar, da die Baustellenzufahrt über die Dresdener Straße erfolgt.

Immer aktuell



Dieser Baunewsletter informiert die Anwohner und Freunde des Hospizes in Bischofswerda regelmäßig über das aktuelle Baugeschehen. Wenn Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mitteilen, erhalten Sie diesen zukünftig. Eine kurze Nachricht an bischofswerda@hospiz-ostsachsen.de reicht aus.

Kontakt

Christliches Hospiz Ost Sachsen gGmbH
Stationäres Hospiz Siloah Bischofswerda
Ihr Ansprechpartner: René Rixrath
Telefon: 035873 362060
E-Mail: bischofswerda@hospiz-ostsachsen.de
www.hospiz-ostsachsen.de

Impressum

Herausgeber: Geschäftsführung der Christlichen Hospiz Ost Sachsen gGmbH, Zittauer Straße 19, D-02747 Herrnhut
Redaktion: Kristin Schiffner (Kommunikation/Fundraising)
Bilder: Stadt Bischofswerda, Christliche Hospiz Ost Sachsen gGmbH, Jörg Krause, Daniel Neuer
Gestaltung: MARUNG+BÄHR Werbeagentur

Datenschutzhinweis

Aus datenschutzrechtlicher Sicht möchten wir Sie darauf hinweisen, dass wir Ihre Daten lediglich für die Informationsmitteilung zum Bau des Stationären Hospizes Siloah in Bischofswerda erfassen und speichern. Falls Sie dies nicht wünschen, informieren Sie uns bitte schriftlich. Detaillierte Informationen zum Datenschutz finden Sie auf unserer Homepage unter www.hospiz-ostsachsen.de/datenschutz/.